

Kues-Newsletter⁽⁶¹⁾

CDU - Zeit für Taten
www.hermann-kues.de

21. Januar 2005



Nachrichten für die Grafschaft Bentheim und das Emsland von Dr. Hermann Kues

Liebe Mitstreiterinnen,
liebe Mitstreiter,
liebe Freunde der CDU,

nach unnötigen Personaldebatten der letzten Wochen wollen wir nun mit Schwung ins neue Parlaments-Jahr starten. Angriffspunkte gegen die rot-grüne Regierung gibt es genug: Derzeit ist der Bundeskanzler dabei, den Fehler mit einer „Politik der ruhigen Hand“ ein zweites Mal zu machen. Dabei wird sich die defizitäre Lage in der Rente, der Pflege und im Bundeshaushalt weiter verschärfen und die Krise auf dem Arbeitsmarkt anhalten. Auf diese zentralen Versäumnisse müssen wir im Parlament massiv hinweisen, besonders bis zu den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen.

Termine mit Kues:

Samstag 22.01. 2005

CDU-Neujahrsempfang KV Meppen mit Ronald Pofalla (stellv. Fraktionsvorsitzender) um 11 Uhr in der Gaststätte Spieker Dohren.

Bürokratieabbau wird nicht umgesetzt

Seit zwei Jahren gibt es den „Masterplan Bürokratieabbau“ der Bundesregierung. Die Bilanz bleibt aber negativ: Statt weniger Regulierungsdichte werden ständig neue Gesetze und Rechtsverordnungen verabschiedet. Allein in den letzten zwei Jahren sind 280 Gesetze und 903 Rechtsverordnungen verkündet worden. Außer Kraft gesetzt wurden in beiden Jahren nur 55 Gesetze und 233 Rechtsverordnungen. Das jüngste Bürokratieungetüm bildet der neue Entwurf des Antidiskriminierungsgesetzes, das u.a. auch ein Antidiskriminierungsamt vorsieht. Auch die Behörden wachsen weiter: Neuerdings gibt es die Finanzkontrolle Schwarzarbeit mit 7.000 Mitarbeitern und 175 Millionen Euro Personalkosten, eine Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mit 6.000 Beschäftigten und eine Mautüberwachungsbehörde mit knapp 1000 Mitarbeitern.

Zahlreiche Studien belegen die negativen Auswirkungen, 46 Milliarden Euro kostet die Gesamtwirtschaft der Bürokratielast. Besonders stark betroffen: Mittelständische Unternehmen.

Familie ist kein Auslaufmodell

Zahlreiche neue Studien zum Thema Familie werden in diesen Tagen veröffentlicht. Sie alle zeigen die Notwendigkeit, neue Schwerpunkte in diesem Bereich zu setzen. Staatliche Konzepte allein werden die Einstellung und den Mut, sich für Kinder zu entscheiden, nicht verändern. Wir brauchen die positive Auseinandersetzung mit dem Thema Familie, die auch von kirchlicher Seite mit den Kampagnenschwerpunkt „Bedeutung von Ehe und Familie für den Einzelnen sowie für das Miteinander der Generationen“ in Gang gesetzt wird. Die Familie als „Fundament unserer Gesellschaft“ ist kein Auslaufmodell. Dies zeigen die Umfragen, nach denen 90% der Befragten die Familiengründung als persönliche Priorität angeben. Kindern werden für weit über 85% der Eltern unter positiven Aspekten gesehen.

Zahl der Woche:

29,3 Jahre

Durchschnittsalter von Müttern bei der Geburt ihres ersten Kindes.

In dieser Woche setzt sich die Unionsfraktion im Plenum u.a. mit dem Thema Forschung auseinander. In der Debatte fordern wir eine Stärkung der Grundlagenforschung sowie eine bessere Vernetzung der Hochschulen und der außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Ebenso benötigt wird eine verstärkte Förderung der Forschung bei neuen Schlüsseltechnologien, z.B. den Life-Science-Technologien, und eine stärkere Vernetzung von Forschung und Wirtschaft. Darüber hinaus müssen Patentierungen erleichtert und Genehmigungsverfahren vereinfacht werden. Die deutschen Hochschulen benötigen mehr Geld, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Fazit: Besonders im Einstein-Jahr ist es dringend nötig, über strukturelle Reformen im Wissenschaftsbereich nachzudenken.

Ihr *Hermann Kues*

Wenn Sie diesen Newsletter weiter empfehlen oder abmelden wollen, können Sie das bequem über meine Homepage www.hermann-kues.de erledigen.